

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Durch unsere Träger u. Umwohnungs-Berechtigten...
Bei der Post folgen die „N. N.“...
Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Wiesbaden u. 15 km Umkreis: Deutsches Reich: Ausland: Belgien: ...
Wiesbaden u. 15 km Umkreis: Deutsches Reich: Ausland: Belgien: ...
Wiesbaden u. 15 km Umkreis: Deutsches Reich: Ausland: Belgien: ...

Nummer 234

Montag, den 9. Oktober 1922.

37. Jahrgang

Die Erweiterung der Reichsregierung.

Eine Entschließung des demokr. Parteitag.

Elberfeld, 9. Okt. Gestern vormittag wurde hier der vierte Parteitag der Deutschen demokratischen Partei unter Leitung des Reichstagsabg. Dr. Petersen-Hamburg eröffnet. Der Parteitag nahm eine Resolution an, in der von der Arbeitgemeinschaft, wie im Reichstag mit der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum vereinbart wurde, Zusammenfassung aller auf dem Boden der Republik stehenden Kräfte zu gemeinsamer Arbeit erwartet wird. Der Parteitag nimmt es als selbstverständlich an, daß die Arbeitgemeinschaft die Partei und die Ausbreitung ihrer Grundidee nicht beeinträchtigen wird. Insbesondere sei das Ziel, den Zusammenschluß der verschiedenen Schichten der Bevölkerung zu wahren, unverändert im Auge zu behalten.

Die Auffassung im Zentrum.

Gleichzeitig mit der Kundgebung der Demokraten in Elberfeld veröffentlichte die „Germania“ einen bemerkenswerten Artikel über eine Erweiterung der Regierungsblocks nach rechts, nachdem durch einen Zusammenschluß der beiden sozialdemokratischen Parteien die Erweiterung nach links von selbst erfolgt sei. Ohne die Erweiterung nach rechts würde der Koalition das Gleichgewicht fehlen. Es sei auf die Dauer ein unnatürlicher Zustand, daß die Zahl der bürgerlichen Abgeordneten außerhalb der Regierungskoalition größer ist als die Zahl derer, die ihr angehören. Die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung sei aus zwingenden innen- und außenpolitischen Gründen notwendig. Die Führer des deutschen Wirtschaftslebens, die im Rahmen des Friedensvertrages das Wieder-herauskommen beschließen hätten, hätten in erheblichem Maße ihre Vertretung in der Deutschen Volkspartei. Schon darum läßt man diese Partei nicht außerhalb der Regierung ohne Verantwortung lassen. Dazu kommt, daß in den Ländern, mit denen wir es vornehmlich zu tun haben, England, Amerika und Frankreich, die Sozialdemokraten eine höchst bescheidene Rolle spielen, während der Einfluss jener kommerziellen und finanziellen Kreise viel größer sei, die in einer Regierungsmehrheit mit der Sozialdemokratie keine besonders kreditwürdige Vertretung des deutschen Volkes sehen.

Die Pariser Verständigung.

Die Entsendung des britischen Außenministers Lord Curzon nach Paris und seine Besprechungen mit Poincaré und dem italienischen Vorkämpfer haben zu einer Verständigung geführt, die als ein Kompromiß zwischen den türkischen Forderungen und dem Plane der Alliierten anzusprechen ist. Nachdem Freitag Nacht die Verhandlungen abgebrochen wurden, fand am Samstagvormittag wiederum eine Sitzung statt, in der beschlossen wurde, den Türken folgende Regelung der thrazischen Frage in Rudania vorzuschlagen:

Die griechischen Truppen haben Thrazien sofort bis zur Maritima zu räumen. Die Märumung muß innerhalb 8 bis 10 Tagen beendet sein und wird von den Alliierten überwacht. Die Alliierten erkennen die sofortige Rückgabe Ostthraziens bis zur Maritima unter die türkische Souveränität an, desgleichen nach dem Abzug der Griechen die Wiederherstellung der türkischen Zivilverwaltung und Rückkehr der türkischen Gendarmen. Das Land bleibt noch einen Monat, von der Wiedereinsetzung der türkischen Behörden ab, durch die verbündeten Truppenabteilungen besetzt. Nach Ablauf eines Monats ziehen sich die Truppenabteilungen auf das Westufer der Maritima und der Tschataldshahlinie zurück, um dort bis zur Unterzeichnung des Friedens zu bleiben.

In der Nachmittagsitzung wurde die Antwort der Verbündeten auf die letzte Note der Angoraregierung erörtert. Nach Mitteilungen, die Poincaré französischen Pressevertretern persönlich gemacht hat, sind folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Friedenskonferenz soll in Skutari, der Vorstadt Konstantinopels, stattfinden. Auf dieser Konferenz werden die griechisch-türkischen Fragen geregelt werden. Die Konferenz wird zur Meerengenfrage nur insofern Stellung nehmen, als sie die Freiheit der Meerengen grundsätzlich als ein Ziel der Konferenz festsetzt. Die türkische Regierung soll auf einer zweiten Konferenz geregelt werden, die von der Türkei einberufen wird. In ihr werden alle Wahrscheinlichkeiten nach außer den verbündeten Großmächten alle am Schwarzen Meer gelegenen Staaten teilnehmen.

Nach Erläuterungen, die Dadas heute zu dem Abkommen gibt, werden bis zum Abschluß des Friedens die Alliierten nur dort Truppen halten, wo sich gegenwärtig solche befinden, also in Konstantinopel, Tschataldsha, Gallipoli, Thanaal und längs der Maritima, um Ueberraschungen von griechischer Seite zu vermeiden. Die neutrale Zone wird so geführt, daß die englischen Truppen von den kemalistischen getrennt sind. Die Konferenz soll am 1. November beginnen. Die Alliierten sind darüber einig, Smyrna nicht als Zusammenkunftsort zu wählen, sondern vielmehr Skutari oder Prinzipje dazu außersehen zu haben. Die Konferenz wird in zwei Abschnitte zerfallen, einen allgemeinen Natur, auf dem die finanziellen, militärischen und wirtschaftlichen Fragen des neuen Vertrages unter Teilnahme Englands, Frankreichs, Italiens, Japans, Rumaniens, Jugoslawiens, Griechenlands und der Türkei besprochen werden. Später würde dann die Beratung über die Freiheit der Meerengen abgehandelt werden, die unter die Oberaufsicht des Völkerbundes gestellt werden könne. In dieser Konferenz könnten auch andere Mächte, wie Bulgarien, Ukraine und Georgien zugelassen werden, um ihren Standpunkt zu vertreten. Man sehe voraus, daß die Arbeiten ziemlich langsam vor sich gehen werden. Es dürfte sich erübrigen, Vermutungen darüber anzustellen, wie diese Verständigung sich auswirken wird. Die englische Politik hat jedenfalls auch hierbei keinen Sieg erfochten, und

auch Deutschland dürfte allen Grund haben, an die Möglichkeit zu denken, daß es zur Kostengahlung der Verständigung herangezogen wird. Diese Befürchtung muß nicht nur entstehen, wenn man einen Brief Bonar Law's liest, der in der „Times“ erschien und gewaltiges Aufsehen erregte. In ihm droht der englische Staatsmann mit einer Zurückziehung Englands von den festländischen Interessen und schreibt wörtlich: „Es sei zwischen England und seinem französischen Alliierten offen zu erklären, daß die Lage Konstantinopels und an den Meerengen ein ebenso wichtiger Teil der Friedensregelung sei wie die Regelung mit Deutschland. Wenn also Frankreich nicht bereit sei, England dort zu unterstützen, so wäre England nicht fähig, die Lasten allein zu tragen. Ihm würde keine andere Wahl bleiben, als dem Beispiel Amerikas zu folgen und seine Aufmerksamkeit auf den Schutz der unmittelbaren Interessen des Reiches zu beschränken.“

Auch Poincaré hat in einer gestern gehaltenen Rede das deutsche Problem und die Orientfrage behandelt und gesagt:

„Die härteste und kostspieligste Politik seit Menschengedenken sei durch den mildesten Frieden abgeschlossen worden. Niemand von uns — sagte Poincaré — verlangt heute, daß die Bedingungen dieses Friedens verschärft werden. Alles, was wir wollen, ist, daß sie erfüllt werden.“

Man weiß in Deutschland, was dies zu bedeuten hat.

England nimmt das Pariser Abkommen an.

Dadas berichtet aus London: Das britische Kabinett ratifiziert das Abkommen zwischen Poincaré und Lord Curzon über Thrazien. Diese Annahmeerklärung wird in Paris mit einem Schreiben überreicht werden, das gleichzeitig die Auslegung verschiedener Bedingungen des Abkommens scheidet der britischen Regierung besonders über die Rückkehr der türkischen Gendarmen nach Thrazien gibt, deren Existenz in dem Verhältnis bleiben soll, wie sie bei Erledigung ihrer Aufgabe war.

Griechenland unterwirft sich.

Paris, 9. Okt. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Athen hat das griechische Kabinett nach einer Nachsicht auf eine Mitteilung von Venizelos hin beschlossen, Thrazien zu übergeben, falls die Mächte dies einstimmig verlangen. Griechenland werde darauf bestehen, daß die Zeit für die Rückführung der griechischen Truppen und Bewohner auf zwei Monate festgesetzt werde. Athen habe die Nachricht gestern abend mit ruhiger Ergebenheit aufgenommen.

Athener Zeitungen melden, Venizelos habe formell Zusicherungen erhalten, daß die griechische Souveränität über Westthrazien aufrecht erhalten werde.

Die Haltung der Türken.

Konstantinopel, 9. Okt. Das englische Hauptquartier teilt mit, daß infolge der verspäteten Ankunft der alliierten Generale nur eine kurze Sitzung in Rudania stattfand, in der Ismid Pascha, der inzwischen von Angora die Antwort auf die alliierte Note erhalten hatte, eine verächtlichere Haltung annahm. Die Konzentration der Türken bei Ismid nimmt zu. Die Türken vermeiden jede Beziehung mit den englischen Truppen. General Harrington hat Ismid Pascha über die Lage in Thrazien Bericht erstattet. Ismid Pascha hat sich über die Entscheidung von drei alliierten Militärkommissionen nach Thrazien befriedigt geäußert.

Paris, 9. Okt. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Konstantinopel geht der türkische Generalstab trotz des Zuges in Rudania herrschenden Eindrucks die Zusammenziehung der Truppen im Abschnitt von Ismid zum großen Gedröhn der Engländer fort, die die Türken beschuldigen, sie drängen in die neutrale Zone ein. Die Türken erklären, sie stellen nur Truppen bereit zum Eindringen in Thrazien mit alliiertem Erlaubnis für den Fall, daß die griechische Armee es ablehne, die Provinz zu räumen.

Deutschland und der Völkerbund.

Die Bedenken des Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Okt. Der schwedische Ministerpräsident Branting stufte gestern dem Reichspräsidenten Ebert einen Besuch ab. Es verlautet, daß Branting dabei die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund angeschnitten und angefragt hat, daß Deutschland seine Aufnahme beantragen möge. Der Reichspräsident soll in seiner Antwort Bedenken geäußert haben, die in maßgebenden Kreisen Deutschlands herrschen. Insbesondere soll der Reichspräsident auf das Fehlen Amerikas im Bunde der Völker hingewiesen haben.

Paris, 9. Okt. Der schwedische Ministerpräsident Branting erklärte dem Berliner Berichterstatter des „Matin“ bei seiner Abreise von Berlin, er habe mit verschiedenen Parteiführern tatsächlich die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund besprochen. Aber diese Zulassung sehe zwei Vorbedingungen voraus: Der Völkerbund müsse zuerst durch eine unparteiische und weitgehende Enquete feststellen, ob Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. Andererseits müsse das Reich dem Völkerbund eine moralische Garantie für die Zukunft geben. Diese Garantie sehe er. Branting, in den Arbeiterorganisationen, die einschlechte Feinde des Militarismus und fest entschlossen seien, sich jedem neuen Krieg entgegenzustellen und nichts anderes wünschten, als in Ruhe zu arbeiten.

Via legt heute die nationalistische Kattation den Fortschritt der deutschen Demokratie lahmgelegt. Aber die weise Politik, die Frankreich seit dem Abschluß des Stinnes-Luberac-Abkommens zu verfolgen scheint, werde den Monarchisten ihr wirkungsvollstes Propagandamittel nehmen. Er habe die feste Hoffnung, daß die Gewerkschaften bald ans Ruder kämen und ihren Willen aufzuzwingen und diese betrachteten es als eine gebieterische Pflicht für das Deutsche Reich, die ehemalige Kampfszene in Frankreich wieder aufzubauen.

Eine Woche Rathenau-Prozess.

Der Zwischenfall. — Die angeblich vergifteten Prallines. — Der Zwischenfall in der Vernehmung.

Die Verhandlung am Samstag mußte abgebrochen werden, weil die Angeklagten Günther und Wardenke plötzlich erkrankten und nicht vernehmungsfähig waren. Man schob die Ursache teils dem Genuß von Heringen, teils dem von Prallines zu, die ihnen als Liebesgabe überhandt waren.

Leipzig, 8. Okt. Der durch die noch nicht aufgeklärte Erkrankung der Angeklagten Wardenke und Günther hervorgerufene Zwischenfall war die erste Sensation in dem sich zwar langsam abwickelnden, aber bisher ruhig verlaufenden Prozeß gegen die Helfershelfer der Mörder Dr. Rathenau.

Es ist wie beim Klinger-Prozeß in Offenburg, der die strafrechtlichen und politischen Zusammenhänge der Ermordung Erzberger's aufdecken sollte. Der politische Sensationen, Enthüllungen über „Nordorganisationen“ oder Aufdeckung von Zusammenhängen erwartet hat, hat sich bis jetzt auch in Leipzig stark enttäuscht gesehen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird auch die Zeugenvernehmung nicht die von vielen erwarteten Enthüllungen bringen. Auch in Offenburg wartete man bis zum letzten Augenblick, bis zum Schluß der Beweisaufnahme auf die politische Sensation, die Enthüllung der Zusammenhänge. So auch in Leipzig; vielleicht hier mit noch weniger Berechtigung, weil direkte Zusammenhänge bei dieser schrecklichen Mordtat noch viel weniger vorhanden zu sein scheinen als bei der Ermordung Erzberger's. Wenn der Anschlag auf Dr. Rathenau nicht einen so furchtbar tragischen Ausgang genommen hätte, könnte man die Tat als einen Dummenzügen oder als weniger verwerflich und verabscheuungswürdig ersehen zu lassen, sondern um sie in ihren Motiven zu erklären. Politisch unreife Jungen, verhebt durch falsch verstandene politische Ektäre, Großsprecher und Wichtigtuer, die sich in einer Heidenpose gefaßt, ohne das geringste Bewußtsein an sich zu haben, moderne „Herakliten“ werden zu furchtbar unrettbar verrannter Fanatiker und willenlos aus klassischer Subordination, die nicht nach dem Warum fragt, die nur gehorcht. Junge Wirrköpfe mit falsch verstandene Ehrgefühl, denen ein Ehrenwort auch dann heilig ist, wenn es sich um das schwerste Verbrechen handelt, die sie sich für verpflichtet, zu helfen, einen wehrlosen Menschen aus dem Hinterhalt seine „abzumalen“ wie ein Stück Wild. Ein erschreckendes Bild von Eiternverwirrung, politischer Verrohung, eine furchtbare Nachwirkung des vierjährigen Krieges. Ein Mordplan, entsprungen in dem überpannten Gehirn eines Gymnasiasten, des 17 Jahre alten Studenten auch, wird von zwei Madkassen übernommen und ausgeführt.

Dieser Studentenraub wird vor dem Staatsgerichtshof erscheinen, nicht als Angeklagter, als Zeuge bei der Zeugenvernehmung. Seine Vernehmung wird vielleicht psychologisch interessant werden, der Verhandlung aber wohl kaum eine politische Sensationelle Wendung geben. So wird auch der Prozeß in der neuen Woche seinen ruhigen und gründlichen Fortgang nehmen. Gründlich wird dieser Prozeß geführt. Nach fast einwöchiger Dauer ist noch nicht einmal die Vernehmung der Angeklagten beendet. Für Mitte der Woche hatte man mit dem Beginn der Plädoyers gerechnet, die bei der großen Zahl der Verteidiger so viel Zeit in Anspruch nehmen dürften, daß das Urteil nicht vor Ende der Woche erwartet werden kann.

Eine weitere Folge hatte der Zwischenfall: Die Spannung zwischen der nationalen Verteidigungskonten der Anwälte unter Führung des Justizrats Dr. Hahn-Berlin und der, auch räumlich auf der Gegenseite stehenden Rechtsanwaltschaft der Angeklagten schilt. Diesel, Woh und Günther ist noch größer geworden. Der Führer dieser Verteidigergruppe, Rechtsanwalt Dr. Alshberg-Berlin zog schon am ersten Sitzungstage den Trennungsschritt nach der rechten Seite, mit seiner Erklärung, er schließe sich dem Antrage des Justizrates Dr. Hahn, den Staatsgerichtshof als verfassungswidrig und unzulässig zu erklären, nicht an. Der Konflikt drach offen aus, als Rechtsanwalt Dr. Pützgenbrunn von der nationalen Verteidigungskonten bei der Vernehmung des Günther diesen durch Fragen scharf anpackte. Günther war bis her vor der Verhandlung der Klient Pützgenbrunn's, dem er denn seine Verteidigung entzog und sie dem Mitarbeiter Dr. Alshberg's, dem Rechtsanwalt Dr. Gollnick-Berlin übertrug. Dieser sprang für seinen Klienten in die Bresche. Da man sagt, daß Dr. Pützgenbrunn seine Fragen an Günther auf Informationen stützte, die er von ihm in seiner Eigenschaft als sein Verteidiger erhalten hat, so spricht man davon, daß dieser Zwischenfall noch die Anwaltskammer beschäftigen wird. Dies ist also der zweite Zwischenfall, der sich freilich mehr hinter den Kulissen abspielt, der sich aber auch noch in der Verhandlung weiter auswirken und zu weiteren Zusammenstößen zwischen der Verteidigung führen kann, vorausgesetzt, daß die Verhandlung wieder aufgenommen werden kann. Nach der Strafprozeßordnung, die auch für den Staatsgerichtshof maßgebend ist, darf eine Strafverhandlung nicht länger als drei Tage unterbrochen werden. Sollten also die beiden erkrankten Angeklagten bis Dienstag nicht vernehmungsfähig sein, dann müßte ein neuer

Echt

Auramikos

Zigaretten

„ägyptisch“.

Dollarkurs heute 10 Uhr: 2500.

Die 7. Frankfurter Intern. Messe.

Die F. J. M. als Wirtschaftsbarometer.

Kaum eine zweite regelmäßige Veranstaltung ist in gleicher Weise wie die F. J. M. ein Gradmesser für das Auf und Nieder der wirtschaftlichen Entwicklung geworden. In schweren Jahren aus einer Notwendigkeit, nicht aus Laune oder Streberei entstanden, in schwersten Zeiten mit eiserner Willenskraft erhalten und ausgehoben, spiegelt sich in diesem Unternehmen, dessen Erfolg eine Tradition sicherte, nicht nur der organisatorische, technische und kaufmännische Geist, der die Frankfurter besetzt, sondern die gesamte deutsche Lederwarenindustrie. In demselben Maße, in dem die Messe zum Wirtschaftsbild geworden ist, hat sich gehoben und organisch in das Wirtschaftsleben eingegliedert, hat das zusammengebrochene deutsche Volk seine Arbeitskraft vermehrt und verbessert. Jede der sieben Messen ist ein Meilenstein, jede beendet und beginnt eine neue Etappe, jede hatte die unerwarteten Schwierigkeiten zu kämpfen, jede war das Barometer des mehr oder weniger unter dem Druck politischer Verhältnisse lebenden deutschen Wirtschaftslebens. Und jede, und nicht zuletzt die gestern eröffnete siebente stellte einen neuen Triumph deutschen Fleißes, deutscher Tat- und Schaffenskraft dar.

Im Zeichen der Unsicherheit.

Die Frühjahrmesse brachte trotz gewaltig erhöhter, d. h. „unpatriotischer“ Preise Nischenabschlüsse. Die Hoffnung auf Verfestigung, auf Stabilisierung der Verhältnisse beherrschte die Lage. Die Abschlüsse sind seit Genau alle diese Hoffnungen zunichte geworden, haben der Misere der Londoner Konferenz und die autoritative Behandlung des Reparationsproblems das papierene Gebäude der deutschen Währung ins Wanken gebracht. Zwar ist auch dem sommerlichen Ausverkauf Deutschlands durch die Geldnot aus aller Welt ein gewisser Vorenthaltung vorzuziehen, aber die sprunghafte und unheimliche Entwertung der Mark hat nicht nur die Kaufkraft und Kaufkraft der Bevölkerung auf ein kaum mehr herabgedrücktes, sondern auch eine wirtschaftliche und finanzielle Unsicherheit geschaffen, die ebenso groß ist wie trotzdem. Noch nie sah man auf der Frankfurter Messe so viele Verkäufer: „Eosort greifbare Ware“ Geldknappheit und Kreditverweigerung zwingen einerseits die Fabrikanten zum Verkauf, andererseits gestaltet die fortdauernde und in ihrem Ausmaß nicht zu übersehende Entwertung des Geldes das Problem der Preisermäßigung im Innern schwierig, das es nicht erträglich wäre, wenn trotz aller Verbote und Gesetze für zahllose Verkäufe fremde Währung gefordert würde. Das im Innern dieser Unsicherheit und Unklarheit, die deutsche Wirtschaft ebenförmig befehlen können, wie sich der wirtschaftliche Selbsthaltungstrieb nicht durch Gesetze in eine Zwangslage spannen läßt, die Kaufkraft der Deutschen übermäßig regiert wird, dürfte künftig bezweifelt werden. Nur in lebensnotwendigen Artikeln wurden bereits gestern große Abschlüsse gemacht. Die wirtschaftliche Entwicklung drängt immer härter wieder zur Katastrophe oder zu einer Lösung von außen, und es wird keinen Verzicht mehr geben, welcher der Ansicht ist, daß eine Lage wie die unferne, in der die Reparations- und Inflationsfrage von Tag zu Tag wertloser und die Rohstoffe und Warenpreise von Tag zu Tag höher werden, anders als durch eine Stabilisierung unserer Währung von außen und vermehrte Arbeitsleistung im Innern gebessert werden kann. Der Ernst der Lage kam gestern nicht nur bei der Eröffnung der Messe zum Ausdruck, die zum ersten Male ohne jede Höflichkeit begann. Auch der feierliche Sonnenschein fehlt im Streckenbilde. Zahl war:

der Gesamteindruck des ersten Tages

überaus großartig zu nennen. Schon in den frühen Morgenstunden wälzte sich eine lebende Menschenmenge nach dem Messegelände, über dem mehrere Flugsänge ihre Kreise zogen. Von der zehnten Stunde an herrschte in den meisten Gassen ein dringendes Gedränge. In Bezug auf Zusammenfluß der Besuche und Ueberfülltheit im Einzelnen sind weitere Details gemacht worden, so daß die Frankfurter Messe nach der Bekanntheit einiger weiterer in Angriff genommener oder späterer Ergänzungsbauten als ein unerreichbares Muster gelten dürfte. Nur das Gewerbehause, das Möbel und Zubehör beherbergt, befindet sich noch außerhalb des Geländes.

Im einzelnen hat sich gegenüber der Frühjahrmesse manches geändert. Die Tabele, die in der Westhalle A untergebracht war, ist wegen des durch das Einströmen einzelner Rohstoffmangels ausgefallen. An ihrer Stelle hat die Ausstellung von Fahrzeugen aller Art in größerer Zahl als früher in diese Halle eingesetzt. Auch der für hauswirtschaftliche Artikel zur Verfügung stehende größere Raum hat die Zahl der Aussteller von Haus- und Küchengeräten und elektrischen Schwachstromartikeln außerordentlich vermehrt. Sie sind in den beiden Hallen untergebracht, die früher das Bauwesen, die Elektrotechnik und die Maschinenbauabteilung beherbergten. Die Textilmesse ist trotz aller durch die Rohstoffversorgung und Zenerung bedingten Konjunktur-Schwierigkeiten so stark besetzt, daß außer der Westhalle die große Süd- und Osthalle A vollständig besetzt sind. Ebenfalls unvollständig und wirksam, infolge künstlicher Aufmachung der Räume wirkt wieder die ungewöhnlich umfangreiche Ausstellung der Schuh- und Lederbranche in der Osthalle C, während das Haus- und Küchengeräte-Abteil alle denkbaren Arten in vornehmster Aufmachung und ungewöhnlicher Vollständigkeit beherbergt. Für die Buchmesse, in der kaum eine der großen Verlagsfirmen fehlt, möchte man sich um so mehr für die qualifizierte Ausstellungsbereitungen wünschen, als das Beherbergen der Verlage nicht auf eine noch künstlichere Verschönerung der Buchausstattung gerichtet ist, als es bisher schon im Beobachten war. Qualitätsarbeit im besten Sinne wird auch im Haus- und Küchengeräte-Abteil gezeigt. Nicht nur das sichtbarste Material, das die Lederwarenindustrie von Offenbach,

Bien, Berlin usw. verarbeitet, sondern die Vornehmheit und Vielseitigkeit der Formen, der künstlerische Geschmack und die Phantasie, die hier zum Ausdruck kommen, legt Zeugnis für die hohe Stufe ab, auf der diese Industrie in ihrem Schaffen angelangt ist. Auch der Rahmen, in dem sie und die Aussteller von Parfümerien, Uhren, Schmuckwaren, Toilette- und Reiseartikeln ihre hochwertigen Erzeugnisse darstellten, darf als unübertrefflich bezeichnet werden. Reichlich besetzt ist endlich auch die Nordhalle, die Lehrmittel, Spielwaren und Musikinstrumente enthält und die Ausstellung für Papierwaren und Geschäftsbedarf in der Westhalle E, sowie die unter freiem Himmel oder in Zelteln untergebrachte Schau von land- und gartenwirtschaftlichen Maschinen und Geräten.

Das Haus der Technik.

Das gestern seiner Bestimmung übergeben ward, bildet einen besonderen Ruhmestitel in der Geschichte der Frankfurter Messe. Kaum ein zweiter Bau von solcher Ausmaßen dürfte in dieser Zeit der Not und Zuerung allen Schwierigkeiten zum Trotz in Deutschland fertiggestellt sein. Die wichtige Architektur der Riesenhalle, die trotz der Sparbauweise mit Betonplatten zu stärkstem Ausdruck kommt, wird im Innern gesteigert durch die imposante Höhe und Breite des über mächtigen eisernen Bogen gewölbten Baues, in dem wie selbstverständlich die Motore der zahllosen Maschinenkolosse saßen, die Sirenen heulen, die Kolben stampfen. Ueberwiegend in Strahlen angeordnet, umfäumt von einer bunten schillernden Fülle von Kleinmaschinen, elektrischen Apparaten, Beleuchtungskörpern usw., rechtfertigt dieses Haus seinen glänzenden Namen in großartiger Weise. Ein Schienensystem der Reichsbahn führt in das Haus und erleichtert neben einem Riesenraum die Unterbringung der Maschinenkolosse.

Alles in allem kann die Leistung der Frankfurter Messe auch diesmal auf die Wirkung ihrer rastlosen Arbeit stolz sein. Die Zusammenfassung der Branchen, die räumlich verstreuteste Anordnung der Stände, die Klarheit des Gesamtbildes und seiner Gruppierung sprechen für sich selbst. Sodas es nicht Wunder nimmt, daß die Zahl der aus weiter Ferner herbeiziehenden Aussteller immer mehr zunimmt. Berlin ist ebenso stark vertreten, wie Sachsen und die Hansestädte, die Porzellan- und Bismutindustrie ebenso wie die Breslauer Pelzkonfektion, Prag ebenso wie Budapest. Besonders zahlreich haben die Wiener die Messe besucht, ein Beweis, welche geschäftlichen Erfolge sie hier erzielt haben. Auch englische und französische Firmen sind zum ersten Male vertreten.

Besonders ins Auge fallen außer den Erzeugnissen zahlreicher keramischer und kunstgewerblicher Werkstätten die prächtigen Ausstellungen der großen Parfümeriefabriken wie Dr. R. Albersheim-Frankfurt und der Vertreter der Toilette- und Parfümeriefabrikation wie Dr. Döring u. Co.-Frankfurt, A. S. A. Bergmann-Waldheim, Bergmann u. Co.-Kaddeburg. Neben zahlreichen Firmen, die Lederbekleidung, die „große Mode“, anbieten, wurde der Verkaufsräum von imprägnierten Regenmänteln und Hüten der Continental Caoutchouc- und Gummifabrikation, der „im Handumdrehen“ Flüssigkeiten erhaltend, „Temperatur“ heißt und von der Bergmann-Waldheim-Gesellschaft-Berlin No. 15 hergestellt wird, scheint eine „große Zukunft“ zu haben, und daß der Standardname für einen bekannten deutschen Zeit „Müller Extra“ von einer Schuhfabrik verwandt wird, ist immerhin bemerkenswert.

Wiesbadener Firmen.

Wiesbaden beweist wieder durch zahlreiche Firmen, daß es seinen Platz auch als Industrieort behauptet und weiter ausbaut. Die Firma Beckhardt, Kaufmann u. Comp. stellt ihre bekannten Erzeugnisse Wäsche, Pyjamas usw. in einer viel beachteten vornehmen Aufmachung aus und eine Reihe von Firmen ist mit Woll- und Strickwarenfabrikaten trefflich vertreten.

Werke ihrer Abteilungen Grabmal- und Friedhofskunst, Raumkunst, Gartenkunst, Kunstgewerbe und Werkkunst zeigt im Haus Werkbund die „Angewandte Kunst Wiesbaden G. m. b. H.“. Ihr rühriger Leiter, Architekt Hoppe, hat Gelegenheit, seine Raumgestaltungskunst auch diesmal in dem Aufbau eines aparten Messtandes der Firmen S. Konejung-Sollingen und Argento, G. m. b. H., Düsseldorf, zu zeigen. Entwürfe neuer und früher ausgeführter Messtände schließen sich an.

Hil. Fischer u. Co. stellen hervorragende schöne Seidenstoffbeleuchtungen aus, die Guitrit-Kompanie ihren vornehmen wolkigen Bodenbelag, Wilhelm Holzhaus Goldschmied, Steinberg u. Vorsänger Wagen, Wilhelm Rodichinka elektrotechnische Artikel. Das junge Wiesbadener Kunstgewerbe ist durch Gretel-Anne Herrmann vertreten, die im Haus Werkbund mit ihren „Wiesbadener Rissen“ sowie Tisch- und Flügeltischen Aufnahme fand. Hier wirkt die Güte des gewählten Materials im Verein mit geschmackvollen Farben und sauberer Ausführung angenehm auf den Betrachter. Es wird uns berichtet, wie sie der Werkbund fördert, vorgeführt, die der Verfertigerin alle Ehre macht. Frau Benne-mann stellt in der Nordhalle künstlerisches Spielzeug, u. a. die lebensvollen Puppenfiguren Grimmischer Märchen, aus. Der Festalozziverlag vertritt würdig Verlegerische und Buchgewerbe.

Die Vielseitigkeit der Verwendung von Zement, auch in farbigen Platten zeigt die imponierende Ausstellung der Firma Dyckerhoff u. Widmann A.-G., Bielefeld.

Regenmäntel

aus gummierten oder imprägnierten Stoffen für Damen und Herren, sowie wasserdichte Damenhüte sind in den neuesten, elegantesten Fassons und in bester Qualität stets vorrätig.
P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

Mitteilungen aus aller Welt.

Hochwasser. Nach einer Meldung aus Achern in Baden führen die Flüsse des mittleren Schwarzwalds infolge des andauernden Regens Hochwasser. Besonders an der Kinzig ist eine Schädigung der Kartoffelernte eingetreten.

Die Berliner Hotelbesitzer und die Besteuerung der Ausländer. Der Verein der Berliner Hotelbesitzer nahm in einer Vorstandssitzung zu der vom Magistrat der Stadt Berlin beschlossenen Extrabesteuerung der Ausländer Stellung und gelangte einstimmig zu folgendem Ergebnis: Die Besteuerung der Ausländer ist Sache des Reiches und der Städte. Die Hotelbesitzer lehnen es ab, ihre Betriebe mit der Einziehung derartiger Sondersteuern weiter zu belasten.

Schwere Strafen gegen Milchpanscher. Die die „Deutsche Allgem. Ztg.“ meldet, verhängte die Strafkammer in Eberfeld über zwei Milchpanscher Strafen von sechs Monaten Gefängnis und 15 000 M. Geldstrafe bezw. einen Monat Gefängnis und 15 000 M. Geldstrafe.

Wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde in München der Sägewerksbesitzer Franz Bögl. Seine Stieftochter, Barbara Wenig, wurde von der Anklage auf Verhelfen zum Mord freigesprochen. Bögl hatte nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme blutschänderischen Verkehr mit seiner Stieftochter gepflegt. Um diesen Verkehr zu verbieten, hatte er beabsichtigt, den Dienstknecht Pinfinger zu erdrosseln, um das Gerücht verbreiten zu können, daß seine Stieftochter von diesem vergewaltigt worden sei. Er lockte den Pinfinger in seinen Viehstall, erschoss ihn und brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß Pinfinger verstorben sei, einen Einbruch bei ihm zu verüben. Der Angeklagte war im wesentlichen anständig, behauptete aber, daß er die Tat ohne Ueberlegung ausgeführt habe.

Neue Diebstahlsfälle. Das Verbrechen des Oliver Twist und seines Diebstahlskollegen Bill Sikes hat jetzt in London Schule gemacht. Bei der Untersuchung der großen Einbruchsdiebstahle, die die englische Hauptstadt in letzter Zeit in Aufregung versetzte, wurde die Beteiligung eines kleinen Jungen festgestellt, der von seinen Eltern zu einem erfahrenen Helfer erzogen worden war. Dank seiner Kleinheit zwangte er sich durch das schmale Fenster über der Eingangstür, zu dem er auf dem Rücken seines Vaters hinaufkletterte. Er kam so in den Raum und öffnete von innen die Haustür. Die Eltern raubten dann im Hause, was nicht nicht und nagelst war, während der Knabe draußen Schmiere stand.

Unterricht.

Ein Weihnachtskursus für Erwachsene. Herr Direktor F. A. Jan, Erfinder des Systems „Klavierspiel ohne Noten“, beginnt nächste Woche hier einen Weihnachtskursus. In diesem Kursus werden Damen und Herren bis zum 60. Lebensjahr nach der rühmlichst bekannten Methode in 2 bis 3 Monaten im Klavierspiel ausgebildet. Jedermann erhält die Garantie, daß er bis zu Weihnachten Vieder, Tänze, Klaffische und moderne Musik zum Vortrag bringen kann. Auch kann man einen Monat Probeunterricht nehmen und sich von der Methode überzeugen. Die Methode wird täglich von 4-7 Uhr Dohbeimer Straße 55, 2. Untergeschoß, aus dem Unterricht erklärt. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu erfahren.

Amtlicher Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung für morgen:
Keine wesentliche Änderung.

Spezial-Arzt Dr. Leo Wolff

Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, Tremhaltest. Viktoria-Hotel. Haut- und Harnleiden, Syphilis (Rückenmarksleiden). Kein Salvarsan, nur Heilserum Dr. Query. 13388

Ein Weihnachts-Kursus für Erwachsene!

Diese Woche beginnt Herr Direktor F. A. Jan, Erfinder des Systems „Klavierspiel ohne Noten“, mit einem Weihnachts-Kursus. In diesem Kursus werden Damen und Herren bis zum 60. Lebensjahr nach der rühmlichst bekannten Methode in 3 Monaten im Klavierspiel ausgebildet. Jedermann erhält die Garantie, daß er bis zu Weihnachten Vieder, Tänze, Klaffische und moderne Musik zum Vortrag bringen kann. Auch kann man einen Monat Probeunterricht nehmen und sich dadurch von der Tatsache überzeugen. Anmeldungen zu diesem Kursus werden täglich von 4-7 Uhr Dohbeimer Straße 55, 2. Untergeschoß, aus dem Unterricht erklärt. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu erfahren.

Hauswirtschaftlicher: Dein, Gorenz.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dein, Gorenz; für den Abdruck redaktioneller Teile: Hans Düster. Für den Anzeigenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Bahler. Einheits in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Zur Internationalen Messe Frankfurt a. M.

8.-14. Oktober

Werkbund-Meschaus

Edelgasse, Stand 3346

„Angewandte Kunst Wiesbaden“

G. m. b. H.

Wiesbaden, Nikolaistr. 2, Tel. 404

Leipzig, Schlegelgasse 11

Frankfurt a. M., Dillstr. 1, Tel. 6.3554

Raumkunst, Kunstgewerbe.

„Grabmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden“

Gartenkunst, Werkkunst.

Künstlerische Leitung: Kurt Hoppe, Architekt D. W. G.



Wiesbadener Rissen,
Tisch- und Flügeltdecken
Original Flechtarbeit aus
feinstem deutschem Edeltuch
hergestellt von

Gretel Anne Herrmann,
Wiesbaden, Emserstrasse 55.
Frankfurter Messe: Haus Werkbund 3606.



Herde
Gaskocher
Ofen
Ersatzteile
Reparaturen

W. & E. Kirchhan Hochstättenstr. 10 Wiesbaden
Telephon 3141

BERLINER BANK, Berlin

Filiale Wiesbaden

Bärenstrasse 5 Fernsprecher 4993-4995

Ausführung aller Bank- und Börsen-Geschäfte.

Geschäftszeit 9-1 u. 3-6 Uhr.

Eröffnung: Montag, den 9. Oktober 1922.

14790

Küchen

beste Fabr. zu noch vor-
teilhaften Preisen bieten
an Gebürde Leichen,
Oranienstraße 6.



Goldene u. silberne Gegenstände
Platin, Dublee, gebr. Uhren
kauft zu den höchsten Tagespreisen
R. Heine, Uhrmacher
Wehrstraße 4.
Günstiger Verkauf Luxusgegenstände!

Staatstheater in Wiesbaden.

Strobes Haus: Montag, 9. Okt., Anfang 8.30 Uhr. Abonnement V. Julius Carlar. Trauerspiel in fünf Aufzügen von W. Schepers. Ende gegen 10.30 Uhr.

Staatstheater in Wiesbaden.

Kleines Haus (Reinhardttheater): Montag, 9. Okt., Anfang 8 Uhr. (3. Vorst.) Stamm, 4. Unten. Komödie in 3 Akten von Roberto Vico.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 9. Oktober 1922: Von 4-6.30 Uhr im kleinen Saale Tanz-See. 6-8.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ad-Konzert.



Dienstag, 10. Oktober 1922, 8 Uhr im kleinen Saale:

Heiterer Abend von Karl Ettlinger „Karlichen“ der „Jugend“ Heiteres und Nachdenkliches aus eigenen Werken.

Deutsche Volkspartei. Dienstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, Versammlung in der Aula des Lyzeums I am Schloßplatz.

Die wirtsch. u. politische Lage. Mitglieder und Freunde unserer Partei werden zum Besuch dieser Versammlung höflichst eingeladen.

Neu eingetroffen noch preiswert, von alten Abchlüssen: Marengo in versch. Qualitäten. Kammgarne u. Melton, blau u. schwarz.

Kein Laden Eine komplette I. Etage Reisekollektion Strickjacken u. Jumper extra preiswert. Bielefelder Wäschelager.

Markenfreie Eierkohlen liefert jedes Quantum Kohlenhandlung Nagel Inh. M. Kaufmann Hauptgeschäft: Römerberg 12, Tel. 1418. Lager: Dotzheimer Strasse 77.

Durch Umfärben und chemisches Reinigen von Damen-, Herren- u. Kinderkleidern, Vorhängen, Möbelstoffen, Teppichen, Decken, Federn, Handschuhen usw. kann viel Geld für Neuanschaffungen gespart werden.



Kurfremdenliste (Ankündigungsbanner mindestens 5 Tage.)

Table with columns for names, addresses, and hotel information. Includes entries like Daniel Nagel, Frau Engelmann, etc.

Walhalla Der Ufa-Grossfilm: Vanina. Eine Liebestragödie aus den Befreiungskämpfen Turins in 5 Akten.

Unter Wilden u. wilden Tieren. (Wild-Afrika). Hochinteressante Aufnahmen aus dem Wunderlande der ostafrikanischen Grosstierwelt.

Thalia Der grosse Lya Monumentalfilm! Die Tochter Napoleons Drama in 1 Vorspiel und 5 Akten.

Orgel-Konzert i. d. Martinstirche. Eintr. frei.

Verteppung, ein Verbindungsstück ein Paar Kelims und ein altes Gemälde am liebsten holländische Darstellungen gegen guten Preis zu kaufen gesucht.

Kinephon Tannustrasse 1. Der Eilenbahnkönig Ein utonist. Menschheitsgedanke i. 2 Teil.

Miss Arizona. Die Heldin der Prärie Original-Wild-West Sensation. 5 Akte.

Verkaufe neue und getragene Anzüge, Smoking, Gräde, Gehörde, Schlupfer u. Hosen.

Sahrrad b. zu v. (auch Abzahl.). Schwanstr. 5, Stf. 1. (1922)

Verteppung, ein Verbindungsstück ein Paar Kelims und ein altes Gemälde am liebsten holländische Darstellungen gegen guten Preis zu kaufen gesucht.

Schuhbesohlen aus echtem Kernleder liefert billigst Schuhreparatur, Mauergasse 12.

Stürzen Sie nicht übereilig in den ersten besten Laden, um Ihre Juwelen los zu werden.

Es ist Ihr eigener Schaden wenn Sie nicht vor dem Verkauf richtig informiert sind über den heutigen Wert Ihrer Brillanten, Perlen, Smaragden, Gold- und Silbergegenstände.

Grosshut 27 Laden u. I. Stock Wagemannstr. 4424.

Brillanten Gold- u. Silbergegenstände Platin, Zahngeweisse kauft zu höchsten Preisen.

Kirchgasse 50, 2. St. gegenüber Kaufhaus Blumenthal, Tel. 4394.

Größ. Bildergläser kauft zu hohen Preisen Reichard Tannustrasse 18.

Betr. Abnahme der Garten-Wassermesser. Die alljährlich zur Abnahme kommenden Wassermesser in Gartengrundstücken werden, ohne das es eines besonderen Antrages bedarf, auf Kosten der Abnehmer in nächster Zeit ausgebaut.

HAPAG HAMBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES INC. Nord-, Zentral- und Südamerika Afrika, Ostasien usw. Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Achtung! Brautpaar! Mod. elegantes weißes Schlafzimmer bestehend aus: 2 Bettstellen mit prima Federbetten, 2 Kücheneinrichtungen mit Spiegelschrank, 2 Nachtschränken.

Möbiliar-Versteigerung Mittwoch, den 11. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftr. I. der St. Nr. 16 Schützenstr. Nr. 16.

1 sehr schöne Schlafzimmer-Garnitur Bitisch mit Horn und Malerei. 2 sehr gute egale Rußbaum-Betten mit Kopfkissen.

1 prachtvoll. elektr. Kristalllüster (Empire). 5 bis 6 sehr schöne Gold- u. elektrische Leuchten.

Wilhelm Helfrich Auktionator und bestellter Taxator. Telefon 2941. Wiesbaden, Schmalhausstr. 21.

Höchstpreise für Britetts. Die in der Verordnung vom 9. September 1922 festgesetzten Höchstpreise für Braunkohlenbritetts werden mit Wirkung ab 1. Oktober 1922...